

# FRUNDASATZ

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 3. August 1972  
7. Jahrgang • Nr. 151 (1 705)

Preis 2 Kopeken

## In unserer Republik

### Grüne Schirme

**KOKTSCHETAW.** (KasTAG). Eine neue Station des Kasachischen Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Forstwirtschaft wurde im Sowchos „Kaindinski“, Gebiet Turgal, gegründet. Ihr Ziel ist Erarbeitung der Agrotechnik und Technologie für das Schaffen „grüner Schirme“ für den Schutz der Tiere vor ungünstigem Wetter.

In der Periode der Sommerhitze und der durchdringenden Winde sinkt in der waldlosen Steppe bekanntlich die Produktivität der Tiere und besonders der Schafe bedeutend. Da werden die „Schirme“ — spezielle Schutzwaldstreifen — aufhelfen.

Im Sowchos „Kaindinski“ werden solche auf 10 Hektar angelegt, wo 5000-7000 Schafe Deckung vor Sommerhitze und Wind finden werden. Gegenwärtig bereitet man den Boden vor, im Herbst soll das Baumplanzen beginnen. Jeder „Schirm“ ist für eine Herde von 800-1000 Tieren berechnet. Es sollen 2-3jährige Bäumchen von für die betreffenden standhaften Baumarten angepflanzt werden. Ein „Schirm“ besteht aus mehreren Mikroschirmen, zwischen denen die Tiere rasten können.

Ähnliche Stationen für die Schaffung von „grünen Schirmen“ werden auch im Engels-Sowchos, Gebiet Karaganda, bei der Dzhurmut-Versuchsstation für Futter und Weiden im Gebiet Aktjubinsk, in 2 Wirtschaften des Gebiets Alma-Ata geschaffen.



### Unterirdische Schnellläufer

**UST-KAMENOGORSK.** (TASS). Die Abteilungsleiter des Kommunisten Grigorij Kulkow aus der Glubotschanskaja-Verwaltung des Trusht „Swetitschachostroj“ hat eine für die Bergwerke Ostkasachstans Rekordleistung erzielt. Während ihrer Arbeit in der Grube „Ventiljatschnaja“ des Irtyshischer Polymetallkombinats trieb die Brigade in 30 Arbeitstagen 81 Meter Bergwerkschacht vor — fast anderthalbmal mehr, als die Normativen vorsahen. Dieses konnte dank der Komplexmechanisierung der arbeitsintensiven Prozesse, der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation erreicht werden.

Das den Leninorden tragende Balchasser Bergbau-Hüttenkombinat „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ liefert gegenwärtig viel mehr Kupfer als einst alle Kupfererzbergwerke Zarenrußlands zusammen. Fast 1000 Betriebe der Sowjetunion gebrauchen die Erzeugnisse dieses Kombinats. Man kennt sie auch im Ausland. Das Kupfer des Kombinats wird heute nach Polen, der Tschechoslowakei, auf die entlegene Erzhelmsinsel Kubai, in das kämpfende Vietnam, nach Ungarn, der DDR, Bulgarien und andere Länder exportiert.

Im Jahre 1972 wird das Kollektiv des Betriebs den Umfang der realisierten Erzeugnisse im Vergleich zum verfloßenen Jahr um einige Millionen Rubel vergrößern. Man plant, 70 Millionen Rubel Gewinn zu erzielen.

Immer mehr entfaltet sich im Betrieb der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR. Daran beteiligen sich Vertreter verschiedener Nationalitäten, die in diesem Großbetrieb arbeiten.

**UNSER BILD:** Die Metallurgen, Aktivisten der Kommunistischen Arbeit, der Kasache Tuluje Dabumantajew und der Russe Nikolai Bulujew.

Foto: TASS

### In Betrieb genommen

**PAWLODAR.** (KasTAG). Im Traktorenwerk ist die erste Baufolge der Abteilung für graues Roheisen mit einer geplanten Leistungsfähigkeit von 40000 Tonnen Gußbaren pro Jahr angefallen. Im vierten Quartal wird die Abteilung voll in Betrieb genommen und 2,5mal mächtiger werden. Zu dieser Zeit verpflichteten sich die Bauarbeiter, auch die erste Baufolge der Stahlgießerei Nr. 1 zur Inbetriebnahme vorzubereiten. Das Inbetriebsetzen des Hüttenkomplexes auf volle Leistungsfähigkeit ermöglicht es, den Bedarf des Betriebs an Guß und Stahl voll zu decken.

**KARAGANDA.** (KasTAG). Eine neue Abteilung für Herstellung von mechanisierter Zimmerung für die Kohlengruben wird im Nowo-Karagandaer Werk „50. Jahrestag des Oktober“ in Betrieb gesetzt. Die Abteilung ist mit Ausrüstungen versorgt, die es ermöglichen, die Produktion voll zu mechanisieren. Bis Jahresende wird der Betrieb die Produktion der Zimmerung verdoppeln, die im Komplex mit mächtigen Kohlenkombines angewandt wird. Jeder solcher Komplex wird über 30000 Tonnen Kohle jährlich liefern können. Die Bergarbeit ist hierbei vollmechanisiert.

### T. G. Schewtschenko-Museum 40 Jahre alt

**FORT SCHEWTSCHENKO.** Gebiet Gurjew. (KasTAG). Die Öffentlichkeit der Stadt beging den 40. Jahrestag des T. G. Schewtschenko-Memorials. Von den ersten Tagen seines Bestehens an ist es

populär. Gegenwärtig besitzt es etwa 25000 Exponate. Mit dem Mangyschaker Memorial des Kobars hält das Kulturministerium der Ukraine ständige Verbindung aufrecht, das Ukrain-

### Qualitätszuschlag

**DSHAMBUL.** (KasTAG). Auf das Konto des Pobedus-Kolchos im Rayon Merke gingen etwa 3000 Rubel Nachzahlung für hohe Qualität des an den Staat verkauften Korns ein. Alles von den Mähdrehschern eintriefende Getreide be-

trug der Kolchos an mechanisierten Tennen. Schon über 3000 Zentner Getreide sind abgeliefert. Es wurde alles mit einer Kornfeuchte um zwei Prozent unter den Standardnormen angenommen. Viel Weizen, verbessert, und starker

### Getreide über den Plan

Die Landwirte des Rayons Dshambul, Gebiet Dshambul, erfüllen den Plan für die Ernte von Getreide um 117 Prozent den Volkswirtschaftsplan des Getreidebereichs an den Staat und schütten in die Speicher der Heimat 239000 Tonnen Korn. Alle Wirtschaften des Rayons versorgen sich mit Samengut und schufen

die notwendigen Lebensmittel- und Futtermittelfonds. Die Wirtschaften des Rayons Lugaowo desselben Gebiets liefern dem Land 105000 Tonnen Getreide und erfüllen den Volkswirtschaftsplan somit zu 112 Prozent. Einen besonders großen Beitrag zu seiner Überlieferung leisteten die Kollektive der Sowchosa „Podgornyj“

„Algabasski“, „Lenin“, der Kolchos „Karl Marx“, „Dshambul“, „Lenin“ und andere. Den sozialistischen Wettbewerb um die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XIV. Parteitages der KPdSU und ein würdiges Begehen des 50. Gründungstags der UdSSR entfaltend, setzen die Landwirte beider Rayons den Getreideverkauf an den Staat über den Plan hinaus fort. (KasTAG)

### Zusammenkünfte L. I. Breschnew mit Erich Honecker

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, traf am 1. August mit dem zu einer kurzen Erholung auf der Krim weilenden Ersten Sekretär des ZK der SED, Erich Honecker,

zusammen. Es fand ein Meinungsaustausch über Fragen der Weiterentwicklung und der Vertiefung der Beziehungen zwischen der KPdSU und der SED sowie zwischen den Völkern der

UdSSR und der DDR und über andere beiderseits interessierende Fragen statt. Die Zusammenkunft verlief in freundschaftlicher und herzlicher Atmosphäre.

### mit Nicolae Ceausescu

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, traf am 1. August auf der Krim mit dem Generalsekretär der Rumänischen KP und Vorsitzenden des Staatsrates Rumäniens, Nicolae Ceausescu, zusammen.

Die Genossen L. I. Breschnew und N. Ceausescu informierten einander über die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne in ihren Ländern. Sie tauschten Meinungen über Fragen der Weiterentwicklung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR

und der SRR und der Erweiterung der partiellen Beziehungen zwischen der KPdSU und der RKP sowie über andere Fragen aus, die von gegenseitigem Interesse sind. Das Gespräch verlief in einer freundschaftlichen Atmosphäre.

### Fakt von welttragender Bedeutung

Als politischer Fakt von welttragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der friedlichen Koexistenz der europäischen Staaten sowie für die Festigung des Weltfriedens bezeichnete der Außenminister der Volksrepublik Polen, Stefan Olszowski die Verträge der BRD mit der UdSSR und Polen.

### In freundschaftlicher Atmosphäre

Der Kandidat des Politbüros des ZK und Sekretär des ZK der KPdSU B. N. Ponomarew empfing den Generalsekretär der Kommunistischen Partei Kanadas, William Kashtan, der zu einer Erholung in der Sowjetunion weilte.

Kanadas und die Hauptaufgaben, die sie in der gegenwärtigen Etappe lösen, über den Kampf für die Lebensinteressen der Werktätigen seines Landes, für die Einheit aller Linkskräfte.

Die Tatsache, daß in der BRD die Bundeskanzler Brandt in Moskau und Warschau unterzeichneten Verträge gleichzeitig ratifiziert wurden und in Kraft traten, zeigt in erster Linie vom Erfolg der unverbrüchlichen Aktionseinheit der sozialistischen Ländergemeinschaft, betonte der Minister.

Der Gast wurde über die Erfüllung des vom XXIV. Parteitag ausgearbeiteten Programms des kommunistischen Aufbaus und der außenpolitischen Tätigkeit der Partei und die Vorbereitungen der Friedlichkeitskonferenz auf den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR als einen Gedanken zu begehren, der eine historische Bedeutung für die gesamte fortschrittliche Menschheit hat, erklärte William Kashtan.

Kashtan schätzte die Leistungen des Sowjetvolkes beim Aufbau des Kommunismus, im Kampf für einen dauerhaften Frieden und eine friedliche Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Sozialordnung hoch ein. Die Kommunisten Kanadas bereiten sich vor, den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR als einen Gedanken zu begehren, der eine historische Bedeutung für die gesamte fortschrittliche Menschheit hat, erklärte William Kashtan.

„Beide Verträge sind ein wichtiges Instrument bei der Verwirklichung der Politik der Entspannung in Europa, einer Politik, die die sozialistischen Staaten verkündet haben und die sie konsequent in die Tat umsetzen“, erklärte der Minister.

Problem der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung sowie andere Fragen von gegenseitigem Interesse berührt. Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre der kameradschaftlichen und der brüderlichen Freundschaft.

Bei dem Gespräch wurden ferner die internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung sowie andere Fragen von gegenseitigem Interesse berührt. Das Gespräch verlief in einer Atmosphäre der kameradschaftlichen und der brüderlichen Freundschaft.

### Kämpferische Solidarität mit Vietnam erstarkt

TASS-Kommentar

Am 1. August wurde auf Initiative des Weltfriedensrates ein Tag des Protests gegen die Bombardierung von Dämmen der DRV durch die US-Luftwaffe und gegen den meteorologischen Krieg der USA in Vietnam durchgeführt. Der Weltfriedensrat rief die Regierungen und die Völker aller Länder auf, alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zu benutzen, um die sofortige Einstellung der Bombardierungen hydrotechnischer Anlagen Nordvietnams und des meteorologischen Krieges durchzusetzen, deren Ziel die Verheerung weiterer Gebiete Vietnams ist.

der USA als Kriegsverbrechen“ stellt „New York Times“ fest. „Da sich die amerikanischen Aggressoren immer mehr isoliert sehen, greifen sie zu propagandistischen Manövern, um ihre Verbrechen zu verschleiern oder zu rechtfertigen. Washington unternahm ferner einen Versuch, den UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim zu desavouieren, der die amerikanischen Bombardierungen von Wasserbauanlagen der DRV entschieden verurteilt und ihre sofortige Einstellung gefordert hatte.

Der Minister der VR Polen erklärte ferner: Wir betrachten die gesamteuropäische Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit als ein überaus wichtiges Instrument bei der Stärkung der friedlichen Koexistenz auf dem Kontinent. Das ist der beste Weg zur Verwirklichung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlichen sozialen und politischen Systemen. Die gesamteuropäische Konferenz soll zu Schaffung eines Systems der Sicherheit und Zusammenarbeit beitragen, das die Bedingungen für eine stufenweise Überwindung der Spaltung des Kontinents in militärisch-politische Gruppierungen sichern kann.“

Aber es ist nichts so fett gesponnen. Keine auch noch so raffinierten Verleumdungen und Winkelzüge vermögen die Weltöffentlichkeit hinter sich zu führen. Die gezielten Bombardierungen von Wasserbauanlagen der DRV durch die USA-Luftwaffe sind eine unumstößliche Tatsache. Sie mußten auch von der amerikanischen Presse anerkannt werden.

Olszowski verwies ferner darauf, daß im Ergebnis der Konferenz ein ständiges Organ geschaffen werden sollte, das ein effektives Instrument für den weiteren Fortschritt bei der Entwicklung der friedlichen Beziehungen in Europa wäre. (TASS)

Dieser Aufruf des Weltfriedensrates hat einen überaus starken Widerhall gefunden. Von allen Teilen unseres Planeten wird gemeldet, daß die machtvolle Bewegung der Solidarität mit dem heldenhaften Volk Vietnams anschwoll und daß riesige Protestdemonstrationen gegen die verbrecherischen Handlungen des amerikanischen Imperialismus und seiner Handlanger stattfanden.

Es gibt kein einziges Land der Erde, in dem nicht in dieser oder jener Form der Kampf gegen die USA-Aggression entzündet wird. Dieser Kampf erlangt besondere Bedeutung zu einer Zeit, da die Militärkampagne der USA, angesichts des Mutzes und der Tapferkeit des vietnamesischen Volkes und ihrer Machtlosigkeit so solchen barbarischen Kriegführungsmitteln wie zur Zerstörung von Dämmen und anderen hydrotechnischen Anlagen, die dem Schutz nordvietnamesischen Bodens gegen katastrophale Überschwemmungen dienen, und zum meteorologischen Krieg greift.

Es liegt ferne auf der Hand, daß die Versuche der USA, einen militärischen Sieg zu erzielen, zum Scheitern verurteilt sind, weil raffiniertes Massenvernichtungsmittel die USA auch immer in Vietnam einsetzen. Das besetzte Vietnam ist fest entschlossen, seinen gerechten Kampf bis zum Sieg fortzuführen. In der am 31. Juli veröffentlichten Erklärung des DRV-Außenministeriums wird unter anderem: Das vietnamesische Volk wird sich noch enger zusammenschließen und den Kampf verstärken, um alle Kriegsaggressoren des amerikanischen Imperialismus zum Scheitern zu bringen. Auf Seiten Vietnams ist die Hilfe und Unterstützung der Sowjetunion und der anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft, die Kampfsolidarität der kommunistischen und Arbeiterparteien, der nationalen Befreiungsbewegung und aller friedliebenden Kräfte der Welt.“

**LASS-Fernschreiber meldet**

**A DEN.** Die Volksdemokratische Republik Jamaika hat die Volksrepublik Bangladesch anerkannt. In einer Botschaft des Premierministers der VDRJ, Ali Nasser Mohamed, an den Ministerpräsidenten von Bangladesch, Mujibur Rahman, wird der Wunsch geäußert, zwischen den Völkern und Regierungen beider Länder Zusammenarbeit anzubahnen.

**NEW YORK.** Anlässlich einer Rede des Verteidigungsministers der USA, Melvin Laird, auf einer Kundgebung in Wilmington (Bundesstaat Ohio), veranstalteten College-Studenten eine Antikriegs-

demonstration. Sie forderten die Einstellung der Bombenangriffe der USA-Luftwaffe auf Gebiete der DRV, insbesondere auf Bewässerungslagen.

Die Ärzte dieses Krankenhauses untersuchen 23000 Patienten, die die Atombombenexposition erlebt haben. Die meisten von ihnen leiden an schweren Folgen der Kernwaffenexposition.

**HANOI.** Luftabwehrheiten der DRV haben am 31. Juli ein amerikanisches Düsenflugzeug abgeschossen. Am gleichen Tag wurde über der Provinz Thabinh ein weiteres Präzisionsflugzeug vom Himmel geholt. Die Zahl der über Nordvietnam vernichteten amerikanischen Maschinen beträgt 3774. Das geht aus einer Meldung der vietnamesischen Nachrichtenagentur hervor.

**KOPENHAGEN.** Die Gewerkschaft der ungeladenen Arbeiter Danemarks weigerte sich die Bau- und Entladungsarbeiten auf den Schiffen auszuführen, die aus Großbritannien kommen oder dorthin fahren. Dieser Boykott ist Ausdruck der Solidarität mit dem Kampf der streikenden Dockarbeiter in London und wird auf Appell des internationalen Gewerkschaftsbundes der Transportarbeiter durchgeführt, erklärte der Vertreter der Gewerkschaft Osloen.

schaff auf den australischen Inlandluftverkehrlinien dauert an. Tausende von Fluggästen sitzen in der Flughafen fest. Auch der Inland-Postverkehr ist gestört.

**PARIS.** Die vor kurzem bekannt gewordenen Tatsachen, daß in Golf von Biscaya etwa 4000 Tonnen radioaktive Abfälle versenkt wurden, lösen in ganz Frankreich Protest aus. Der Vorstand der Französischen Kommunistischen Partei im Département Gironde verlangt, daß entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um in der Zukunft ähnliche „Operationen“ zu verhindern, daß sofort eine Kontrolle über die Radioaktivität in dem Gebiet durchgeführt wird, wo die Stahl- und Bontefalbe mit radioaktiven Abfällen versenkt wurden.

**BONN.** Das Gericht von Nürnberg hat zwei ischscholowakische Bürger—Dozierer und Lehrer—wegen Einführung eines Flugzeuges der ischscholowakischen Luftfahrtgesellschaft (CSA) aus der CSSR zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 18. April dieses Jahres zwangen diese Luftpiraten mit Waffengewalt die Besatzung des ischscholowakischen Passagierflugzeuges, das aus Prag nach Marjanske Lazne flog, in Nürnberg zu landen. Dabei verunglückte einer der Verbrecher den Piloten am Arm. Der andere bedrohte die Fluggäste mit Waffen.

**LASS-Fernschreiber meldet**

**TOKIO.** Die vor 27 Jahren über Hiroshima gestürzte Atombombe rafft heute noch Menschenleben dahin. Allein im Zeitraum Januar bis Juni dieses Jahres starben 37 Menschen im Krankenhaus für Opfer des Atombombenabwurfs von Hiroshima.

**CANBERRA.** Der Lohnstreik der Tankwart und anderer Mitglieder der Transportarbeitergewerk-

**LASS-Fernschreiber meldet**

# Schüler an Schulfest Zum 50. Gründungstag der UdSSR

I. G. KEDIN, Erster Sekretär des ZK der KP Estlands

Das ganze politische und Arbeitsleben unseres Landes, alle patriotischen Taten der Sowjetmenschlichen hängen untrennbar mit dem großen Fest — dem 50. Gründungstag der UdSSR — zusammen. Je näher das denkwürdige Datum heranrückt, desto öfter denken wir an den zurückgelegten halbjahrhundertjährigen Weg, an die Bedeutung und den Charakter der Ereignisse in diesen Weg kennzeichnen, an dessen Platz in der Geschichte der Menschheit. Jeder von uns ist sich dessen vollkommen bewußt, daß dies eine bedeutungsvolle Epoche ist, die die Tiefe und die Bedeutung der Großtaten nach nicht ihresgleichen kennt.

„Das alles nennt ich meinen Staat“, kann ein Sowjetbürger begehrt. Nationalität mit vollem Recht sagen, wenn er die Grenzen des ganzen multinationalen Sowjetstaates überblickt, dessen Name Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist. Und er ist stolz auf den Staat des estnischen Volkes im gleichen Maße wie er es für das russische, ukrainische, belorussische und viele andere Sowjetvölker ist.

Die Kraft gewisser historischer Umstände konnte Estland genauso wie Lettland und Litauen der multinationalen sowjetischen Familie erst später beitreten. Jedoch schon 1918, als die Leninische Idee von der Gründung einer Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ausgetragen wurde, damit die junge sozialistische Ordnung unter den Verhältnissen einer kapitalistischen Umgebung bestehen und siegen konnte, gab es schon eine un-

abhängige Estnische Sowjetrepublik, die damals „Estländische Arbeiterrepublik“ hieß. Estland, eine der jüngsten Republiken unserer großen Gemeinschaft, hat den wohlwollenden Einfluß der uneigennütigen Freundschaft der Sowjetvölker in vollem Maße erfahren. „In den vergangenen Jahren“, sagte Genosse L. I. Breschnew auf dem XXIV. Parteitag der KPdSU, „wurden unter der Führung der Partei neue Schritte zur allseitigen Entwicklung jeder sowjetischen Sowjetrepublik, zu einer weiteren allmählichen Annäherung der Nationen und Völkerschaften unseres Landes unternommen. Diese Annäherung erfolgt unter sorgfältiger Beachtung der nationalen Besonderheiten und der Entwicklung der sozialistischen Nationalkulturen. Ständige Rücksicht sowohl auf die allgemeinen Interessen unserer gesamten Union als auch auf die Interessen jeder der sie bildenden Republiken — das ist das Wesen der Politik der Partei in dieser Frage.“

Mit freundschaftlicher Hilfe der Brudervölker des Landes hat die Republik in 32 Jahren einen Weg zurückgelegt, der einem Jahrhundert gleiches ist. Es genügt zu sagen, daß das Sowjetland gewährt hat, daß 30mal mehr Produktion liefert als 1940. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß fast 10 der besetzten 32 Jahre auf die Kriegszeit, auf die Jahre der Zerstörung und der Rekonstruktion der Volkswirtschaft entfielen.

In der Anfangsetappe des sozialistischen Aufbaus konnte Estland

nur wenig die freigelegte Hilfe der Sowjetrepubliken erwidern. Später aber, als sich durch diese Hilfe ihre Ökonomie entwickelte, konnte sie nicht nur ihre inneren Bedürfnisse befriedigen, sondern auch ihre Erzeugnisse in einem immer zunehmenden Maße ausführen. Gegenwärtig erhalten die Schwesterrepubliken aus der Estnischen SSR elektroelektronische und elektronische, Möbel, Mineralruder, Erzeugnisse der Leicht-, Nahrungsmittel-, Fleisch-, Milch- und Fischereiwirtschaft. Im Energiesystem des Nordwestens des Landes spielt die in Estland erzeugte Elektrizität eine wichtige Rolle. Hierentscheidend sind die Schwesterrepubliken verschiedene Werkstoffe, Textilausrüstungen, Mähdrescher, Traktoren, Fischfangschiffe, Kraftwagen, verschiedene Volksbedarfsgüter, solche wie Zucker, Pflanzenöl, Reis, Salz, Tee, Tabak, eine bedeutende Menge des Nahrungsgetreides usw.

Die führende Rolle spielen in der Industrie der Estnischen SSR der Maschinenbau, die Elektrowirtschaft, die Schieferindustrie, „Wolfs“-Elektromotoren, die Erdölapparatbauwerk, energetische Maschinenbauwerk, chemische, Mehrfeldbagger aus dem Tallinner Baggerwerk, eine Menge verschiedener Geräte aus dem Betriebe von Tallinn und Tartu sind nicht nur im In-, sondern auch im Ausland weitgehend bekannt. Gleich allen Völkern unseres Landes haben die Werktätigen

Sowjetlands den auf Grund der Weisungen des XXIV. Parteitags der KPdSU erarbeiteten neuen Fünfjahresplan mit großer Begeisterung aufgenommen.

Der auf Anregung der Moskauer und Leningrader begonnene Wettbewerb um eine vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans ist wahrhaft volkstümlich geworden und zeitig großartige Resultate. Die Industrie der Republik hat das erste Planjahr am 24. Dezember, einen Tag vor dem Termin erfüllt, der in der Verpflichtung vorgesehen war, 97 Prozent des ganzen Produktionswachstums sind durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt worden.

Jeder Tag des Jubiläumsjahres ist mit Freuden neuer Großtaten erfüllt. Die beste Art und Weise, das große Fest — den 50. Gründungstag der UdSSR — würdig zu begehen, ist die Sowjetmenschern vor allem dazu, mit verdoppelter Energie zu arbeiten, ihre Bemühungen für eine erfolgreiche Erfüllung des zweiten Planjahres zu mehrern. Die Ergebnisse des ersten Halbjahrs zeugen von der Ersparlichkeit dieser Bemühungen, davon, daß die Jubiläumsvorgaben erfolgreich erfüllt sein werden.

Es ist erfreulich, daß die Werktätigen der Republik einen immer gewichtigeren Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe des Planjahres leisten. Die bedeutende Erhebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes durch die Steigerung der Effektivität der Produktion, des technischen Fortschritts, der Erreichung einer beschleunigten Erhöhung der Arbeitsproduktivität, sicherzustellen. Der Boden hat den estnischen

Ackerbauern nie verfehlt. Dessen Erfolge waren stets Steine und Säulen. Der Bauer räumte die Steine vom Felde weg, der Pflug aber stieß auf neue. „Die Steine wachsen“, sagten die Bauern verzweifelt.

Für das jetzige estnische Kolchosdorf sind ausbreitende Felder, das unaufhörliche Rattern von Traktoren und anderen Landmaschinen kennzeichnend. Auch die Steingrenzen sind verschwunden. Heute basiert unsere Landwirtschaft — der Ackerbau wie die Viehzucht — auf moderner technischer Grundlage. Und es ist kein Zufall, daß in der Landwirtschaft Estlands 3mal weniger Bevölkerung beschäftigt ist als 1939; die Arbeitsproduktivität aber 4mal höher ist und anderthalbmal mehr Produktion erzeugt wird. Ein solches Wachstum der Arbeitsproduktivität ist das Resultat der Ausrüstung unserer Landwirtschaft mit moderner Technik, die von den Schwesterrepubliken in großen Mengen geliefert wird. Ebenso wie in der Industrie vergeht wohl kein Tag, ohne daß die Getreidebauern, Viehzüchter und Mechaniker der Gebiete Leningrad und Pskow, Belorusslands und der Ukraine in unsere Kolchose nach Erfahrungen gekommen wären. Und umgekehrt — es vergeht kein Tag, ohne daß die Landwirte Estlands fortgeschrittene Erfahrungen der Neureisenden aus den Kolchose und Sowchose der Schwesterrepubliken übernommen hätten. Die gegenseitige Bereicherung mit Erfahrungen, das Bestreben, die vordringlichen Fragen gemeinsam zu lösen, einander neue zu helfen, fördern bessere Resultate, und so in allem — in der

Ökonomie, in der Kultur, in der Wissenschaft. Erst vor kurzem sind über dem Gesangfeld in Tallinn feierlich und erhaben die Worte des Liedes von der Partei verklungen, gesungen vom vereinigten Chor der Teilnehmer des Unionfestivals der Glorie, die aus allen Sowjetrepubliken sowie aus einer Reihe sozialistischer Länder gekommen waren. Lange werden in unserer Erinnerung die freudigen Takte des Gesangs- und Tanzfestes der Schüler der Republik fortleben, an dem sich die Jungen und Mädchen aus allen Unionrepubliken des Landes beteiligten. Das sind nur die zwei letzten Beispiele des gegenseitigen Verkehrs der gegenseitigen Beeinflussung, die die Entwicklung der Kultur der beteiligten Sowjetmation in keiner Weise beeinträchtigen. Im Gegenteil, gerade in einem solchen Verkehr liegen unerschöpfliche Möglichkeiten für das Aufblühen der Kultur jeder sozialistischen Nation.

Die Sowjetmacht hat alle Errungenschaften der Kultur zum erstmal dem Volke erschlossen. Die Hauptgemeinschaft der Kultur im Sozialismus ist ihr massenhafter Charakter, der vor allem im Wachstum der Volksbildung zum Ausdruck kommt. Die Hochschulen Estlands bilden immer mehr Fachleute heran. In der Republik gab es schon 1968 84mal mehr Spezialisten mit Hochschulbildung und 82mal mehr Fachleute mit Mittelschulbildung als vor dem Kriege. Die ersprießliche Tätigkeit der estnischen Wissenschaftler hat überall im Lande eine weitgehende Anerkennung gefunden. In den wissenschaftlichen Anstalten der Republik sind über 100 Doktoren und etwa 1.500 Kandidaten der Wissenschaften beschäftigt.

Die schöpferische Literatur Estlands ist in allen Republiken des Landes dank den Übersetzungen ins Russische und in andere Sprachen der Völker der UdSSR bekannt geworden. Zum Großbestand der Sowjetliteratur gehören die Werke der estnischen Schriftsteller Jühan Smuul, Johannes Semper, Jakobson, Rudolf Sirge, Hans Leberecht, Aada Hini, Egon Rannet und vieler anderer. Die Musik, die Bühnenkunst und die darstellende Kunst haben in der Republik ein nie dagewesenes Aufblühen erreicht. Es naht das große Fest des sowjetischen multinationalen Volkes — der 50. Gründungstag der UdSSR — heran. In dem alle Völker unseres Landes an seiner Schwelle die Bilanz der gesammelten Lebenserfahrungen ziehen, überzeugen sie sich erneut und besonders anschaulich davon, welche reiche Früchte ihr Zusammenschluß zur Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken getragen hat, welche große Aussichten er ihnen in der Zukunft bietet.

Als gleiche unter gleichen schreitet die Estnische SSR Schüler an Schulfest mit den anderen Schwesterrepubliken zum gemeinsamen Ziel — dem Kommunismus. Und jeder von uns — sei es Arbeiter, Kolchosbauer, Wissenschaftler, Kunstschaffender — ist bestrebt, seinen Beitrag zur allgemeinen Volkssache — der Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU — zu mehrern. Im Kampf um den Fünfjahresplan wird er durch die Leninische geprüfte Worte inspiriert. Unbedingt weiter gehen, unbedingt mehr erstreben!

(TASS)

## Jubiläumsvorgaben werden erfüllt

Der historische XXIV. Parteitag der KPdSU bestimmte ein grandioses Programm der Weiterentwicklung der Ökonomie und Kultur des Landes, der weiteren Steigerung des materiellen Wohlstandes des Volkes. Begleitet von den Beschlüssen des Parteitags, verwirklichen die Sowjetmenschlichen alle vorgemerkten Pläne, festigen sie die ökonomische und Verteidigungsmacht der Heimat. Das Fazit des ersten Halbjahrs 1972 spricht überzeugend davon, daß unser Land sicher auf dem Weg zum Kommunismus schreitet.

Die im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs“ vorgemerkten Maßnahmen wurden von den Parteiorganisationen des Rayons Schemonacha wie auch des ganzen Landes als Aktionsprogramm aufgefaßt. Dem 50. Gründungstag der UdSSR entgegenkommend, lenkt das Rayonpartei-Komitee seine Hauptaufmerksamkeit auf die Mobilisierung der Werktätigen zur Erfüllung der Planaufgaben und der sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren dieses denkwürdigen Datums.

Diese wichtige Frage ist ständiger Gegenstand des Gesprächs der Arbeiter- und Parteiversammlungen, auf Sitzungen der Partei- und Gewerkschaftskomitees. Die Kollektive der landwirtschaftlichen und Industriebetriebe des Transporthilfen und des Fernmeldewesens des Rayons haben ihre 6 Monatspläne überboten, die Qualität der Produktion von Waren und die Arbeitsproduktivität gesteigert.

Dabei sind die Kommunisten bestrebt, eine jede positive Initiative von Bestarbeitern oder ganzer Kollektive aufzugreifen und zu verbreiten, sie in der Ausweitung der Massenbewegungen „Für kommunistische Arbeit“, „Berufsbester“, „Fortschrittliche Schicht, Brigade“ usw. zu nutzen. In den Betrieben und Wirtschaften des Rayons gibt es immer mehr Nachfolger des bekannten Baggerführers Jewgeni Antoschkin, aus dem Bergbaukombinat Sokolowka-Sarbal, immer

breiter entfaltete sich der individuelle Wettbewerb, man übernahm persönliche Fünfjahrespläne. So haben sich zum Beispiel die Melkerinnen Valentina Gajakowa, Tajjana Fedotowa, Selma Dann, Erna Triebert aus dem Lenin-Kolchos verpflichtet, ihre Fünfjahrespläne in der Milchproduktion zum 7. November 1975 zu meistern. Heute erfüllen sie ihre Verpflichtungen zu 114 Prozent. Spitzenreiter des Wettbewerbs unter den Melkerinnen sind Viehhüterinnen im ersten Halbjahr 1972 sind auch die Viehhüterin L. Sokolowa aus dem Sowchose „Übinski“, die Viehhüterin W. Jakobson aus dem Lenin-Kolchos, die Schaffnerin J. Stepanowa aus dem Sdanow-Kolchos, N. Kisselowa aus dem Aurora-Kolchos, S. Auljebekow aus dem Swerdlow-Kolchos und viele andere.

Eine große organisatorische Arbeit in der Leitung der verschiedensten Formen des sozialistischen Wettbewerbs leisten die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen des Rayons. Die Arbeiterkollektive des Rayons sind bestrebt, die Produktion und die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Werktätigen zur Erhöhung der Produktion heranzuziehen.

Dazu gehört zum Beispiel der Autobetrieb, in Schemonacha, Initiator des Gebietswettbewerbs für ein würdiges Begehen des UdSSR-Jubiläums. Der Beförderungsbefehl von Gütern für 6 Monate wurde zu 114,7. Der Gütermass zu 108,5 Prozent erfüllt. Unter den Besten sind in dieser Hinsicht die Arbeiter Wassili Akjonow, Iwan Jonow. Sie erfüllen ihr Tagessoll zu 120-160 Prozent. Im Autobetrieb wird viel getan, um die Arbeitsverhältnisse der Transportarbeiter zu verbessern. Nur in letzter Zeit wurde hier ein Profaktoriem, eine Tischlerei, eine Halle für Vulkanisierung gebaut. Die Motorreparatur- und mechanische Halle rekonstruiert. Als Pate der Gagarin-Schule, baut das Kollektiv des Autobetriebs für die Schulkinder einen Stadion und ein Pionierlager für Arbeit und Erholung. Zu den Spitzenreitern des sozialistischen Wettbewerbs gehören auch die Kolchose „Lenin“, „Aurora“, die Sowchose „Schemonachinski“, „Übinski“ usw.

Im Rayon wird eine ganze Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet sind. Veranstaltungen werden im Maßstab des Rayons wie auch im Rahmen der einzelnen Betriebe und Wirtschaften durchgeführt. Im Kolchos „Aurora“ zum Beispiel verlaufen sehr interessant Tage der Sowjetrepubliken. Hier wurden bereits Tausende von Ukrainischen, Belorussischen, Georgischen, Aserbaidschanischen Sowjetrepubliken durchgeführt. Diese Veranstaltungen dienen zur Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern des multinationalen Sowjetstaates. Zu diesem Zweck werden Lektorenabende, Sportwettkämpfe und andere Massenspiele durchgeführt. Leider geht es nicht überall so flott wie in den meisten Wirtschaften und Betrieben des Rayons. In einzelnen Kollektiven gibt es noch eine Reihe von Mängeln und Unterlassungen. Auch im sozialistischen Wettbewerbs wurde der Formalismus nicht völlig ausgeräumt. Die Kommunisten des Rayons sind sich dessen bewußt, daß die Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs keine kurzfristige Kampagne ist, sondern Gegenstand einer ständigen Fürsorge der Parteiorganisationen. Es wurde schon viel geleistet, doch vieles steht uns noch bevor.

Das Rayonpartei-Komitee erteilt Maßnahmen zur Beseitigung der bestehenden Mängel. Die Kommunisten und Werktätigen des Rayons setzen alle Kräfte daran, um den 50. Gründungstag der UdSSR würdig zu begehen und die Jubiläumsvorgaben vorfristig zu erfüllen.

M. SABAJEV, Sekretär des Rayonpartei-Komitees Schemonacha

Gebiet Okaschastan

bestern. Nur in letzter Zeit wurde hier ein Profaktoriem, eine Tischlerei, eine Halle für Vulkanisierung gebaut. Die Motorreparatur- und mechanische Halle rekonstruiert. Als Pate der Gagarin-Schule, baut das Kollektiv des Autobetriebs für die Schulkinder einen Stadion und ein Pionierlager für Arbeit und Erholung. Zu den Spitzenreitern des sozialistischen Wettbewerbs gehören auch die Kolchose „Lenin“, „Aurora“, die Sowchose „Schemonachinski“, „Übinski“ usw.

Im Rayon wird eine ganze Reihe von Maßnahmen durchgeführt, die dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet sind. Veranstaltungen werden im Maßstab des Rayons wie auch im Rahmen der einzelnen Betriebe und Wirtschaften durchgeführt. Im Kolchos „Aurora“ zum Beispiel verlaufen sehr interessant Tage der Sowjetrepubliken. Hier wurden bereits Tausende von Ukrainischen, Belorussischen, Georgischen, Aserbaidschanischen Sowjetrepubliken durchgeführt. Diese Veranstaltungen dienen zur Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern des multinationalen Sowjetstaates. Zu diesem Zweck werden Lektorenabende, Sportwettkämpfe und andere Massenspiele durchgeführt.

Leider geht es nicht überall so flott wie in den meisten Wirtschaften und Betrieben des Rayons. In einzelnen Kollektiven gibt es noch eine Reihe von Mängeln und Unterlassungen. Auch im sozialistischen Wettbewerbs wurde der Formalismus nicht völlig ausgeräumt. Die Kommunisten des Rayons sind sich dessen bewußt, daß die Verbesserung der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs keine kurzfristige Kampagne ist, sondern Gegenstand einer ständigen Fürsorge der Parteiorganisationen. Es wurde schon viel geleistet, doch vieles steht uns noch bevor.

Das Rayonpartei-Komitee erteilt Maßnahmen zur Beseitigung der bestehenden Mängel. Die Kommunisten und Werktätigen des Rayons setzen alle Kräfte daran, um den 50. Gründungstag der UdSSR würdig zu begehen und die Jubiläumsvorgaben vorfristig zu erfüllen.

M. SABAJEV, Sekretär des Rayonpartei-Komitees Schemonacha

Gebiet Okaschastan



Apparaturwart des Technikzentrums Phosphorwerks Daricha Saljebkova war Delegierte des XV. Kongresses der Sowjetgewerkschaften. Als Agitator spricht sie oft mit den Arbeitern der Halle. Sie erzählt ihnen über die Arbeitsergebnisse im Lande und über die Erfolge des eigenen Betriebs.

Foto: D. Wirt

## Alle sind daran interessiert

In allen Abteilungen des Karagander Bezirkskombinats wurde auf Parteiversammlungen die Frage über die verstärkte Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus erörtert. Im gefaßten Beschluß wurden

Maßnahmen vorgemerkt, die auf die Verbesserung der Freizeitgestaltung der Werktätigen des Betriebs wie auch gegen Verletzung der öffentlichen Ordnung gerichtet sind. Es sind auch Rechenschaftsverantwortlicher Mitarbeiter über die

Arbeit der Kulturanstalten und der Sportorganisationen vorgeesehen, die für die interessante Freizeitgestaltung der Energetiker verantwortlich sind.

Julia ZWETOWA

## Angelegenheit der ganzen Öffentlichkeit

Das Parteikomitee des Karagander Hüttenkombinats beschloß eine Reihe von Maßnahmen zur verstärkten Bekämpfung der Trunksucht und des Alkoholismus.

Vor allem ist es eine planmäßige und wohlüberdachte Aufklärungsarbeit, eine bessere Freizeitgestaltung der Werktätigen. Zu diesem Zweck wurde ein Klub „Dossug“ (Muße) organisiert, an dessen Tätigkeit sich Aktivisten des letzten 12 Jahre funktionierenden ge-

sellschaftlich-politischen Klubs der Kasachstan-Magnitka beteiligen. An der Lektions- und Aufklärungsarbeit beteiligen sich Ärzte, Pädagogen, Sportler, Kulturschaffende und andere Vertreter der Öffentlichkeit. In den Klub sind etwa 200 Umfragegruppen mit Vorstandsmitgliedern wie auch Wärtinnen eingegliedert, wie die Bekämpfung der Trunksucht und des Rauschgifts zu verbessern ist.

Die Devisse der Öffentlichkeit des Hüttenkombinats lautet: „Eine Atmosphäre der Unduldsamkeit für Trinker schaffen, sie lehren, menschlich zu arbeiten und zu leben.“ Allerorts gibt es Kameradschaftsgruppen, werden Blitzenbildungen, Wand- und Lichtzettelungen herausgegeben, Foto-Ausstellungen veranstaltet, durch die man die Verletzung der öffentlichen Ordnung an den Pranger stellt.

W. TSCHERNOLUZI

Temirtau

## Individueller Plan eines Kommunisten

EKIBASTUS. (KasTAG). Das Büro des Stadtpartei-Komitees nahm die Rechenschaft des Chemiearbeiters des Tagebaus „Jushny“ im Kombinat „Ekibastus“ von den Kommunisten K. W. Popandopulo, über die Erfüllung des eigenen sozialistischen Verpflichtungen entgegen. Er hat viele Neuervorschläge gemacht. Ihre Einbürgerung im „Jushny“ Tagebau und anderen Revieren des Kombinats verringert den Leergang der Bergbautechnik.

Viel Zeit wurde zum Beispiel beim Überführen der Bagger an abgelegene Arbeitsplätze vergeudet. Es mußte eine Kraftübertragungsteilung geleistet werden, wobei mancherlei Schwierigkeiten entstanden.

K. W. Popandopulo fand den Ausweg er schlug vor, zur Transportierung der Maschinen aus einem Revier in ein anderes ein Wanderkraftwerk zu benutzen, das am Laufwerk des Bohreraggregats des Tagebaus „Jushny“ angebracht wird. Dieses Aggregat, das von einem Bagger gezogen wird, versorgt ihn dabei mit elektrischem Strom. Die Neuerung ist die Beförderung der Spezialmaschine usw. löffelchen beschleunigt. Allein im Tagebau „Jushny“ ergibt diese Methode eine Einsparung von mehr als 60.000 Rubel im Jahr.

K. W. Popandopulo erarbeitete einen Zyklus von Vorträgen zum Thema „Das Problem der Zuverlässigkeit und die Lebensdauer der Bergbaumaschinen“. Diese Vorträge werden von den Kumpeln mit Interesse angehört. Konstantin Wassiljewitsch ist eben mit einer Dissertation beschäftigt, worin Fragen der Erhöhung des Nutzeffekts der Bagger behandelt werden.

## Schule fortschrittlicher Erfahrungen

Die Grundparteiorganisation der Wirtschaft der Rayons Irtysh für 1971 wie auch der Halbjahrplan 1972 wurden überboten. Damit ein jeder Farmerarbeiter solche Resultate in der Arbeit erzielt, wurde auf Grund des Beschlusses des Parteitags die Schule für fortschrittliche Erfahrungen gegründet. Der Unterricht ist planmäßig gestaltet und wurde vom Parteikomitee bestelligt. Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw.

Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw. Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw. Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw.

Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw. Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw.

Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw. Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw.

Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw. Die Hörer studieren Anatomie der Tiere, ihre Pflege, Futtermittelherstellung, Mechanisierung der manuellen Arbeit in der Farm usw.

# 50 DIE ENERGETISCHE KRONE DES LANDES

## TASS-Reportage über die großen Wege der Elektrifizierung der UdSSR

Die staatliche Kommission hat den Akt über die Inbetriebnahme des größten Wasserkraftwerks auf dem Planeten — des Wasserkraftwerks von Krasnojarsk — unterschrieben. In den Dienst der Volkswirtschaft sind 6 Millionen Kilowatt gestellt, was die Kapazität der dreiflig Wärmerkraftwerke, die vom GOELRO-Plan vorgesehen waren zu errichten, fast auf das Vierfache übersteigt.

Vor der Eröffnung des VIII. Gesamtrussischen Sowjetkongresses brachte man W. I. Lenin direkt aus der Druckerei das erste Exemplar des Bändchens mit dem GOELRO-Plan. Morgen wird die ganze Auflage des Buches, das die zehmonatige Arbeit der Fachleute-Enthusiasten konzentriert, den Delegierten des Kongresses verteilt werden. Aber heute schaut der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare noch einmal die bis auf den letzten Buchstaben bekannten Blätter durch.

Iljitsch's Blick verweilt auf der Zeichnung, die den Inhalt der gestellten Aufgabe bildlich darstellt: in der Mitte — die Darstellung eines Herzens mit der Aufschrift „Elektrifizierung“, von ihm laufen Strahlen zu Quadranten auseinander, die die Lebensbedürfnisse des Menschen an Nahrung, Kleidung, Wohnung, Transport, Kultur bezeichnen. Nur fünf Wünsche Aber ohne sie ist das Leben nicht möglich. Für das ausgeblutete, zersetzte, ausgehungerte Land sollen diese Wohltaten jene 8,8 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie, jene 30 Kraftwerke geben, die nach dem GOELRO-Plan errichtet werden sollen.

ben der UdSSR, die sich ihrem 50. Gründungstag nähert“, sagt die Minister für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR Pjotr Stepanowitsch NEPOROSHNI.

Zum erstenmal in der Welt arbeiten in einem Werk 12 Aggregate zu 500 000 Kilowatt. Der Gigant am Jenissei produziert im Lande die billigste Elektroenergie. Seit der Inbetriebnahme der ersten Turbine hat das Kraftwerk der Volkswirtschaft etwa 60 Milliarden Kilowattstunden Elektroenergie geliefert, mehr als alle Kraftwerke des Landes im Vorkriegsjahr 1940.

Aus Neporoshni's Kabinett führen wir unsere Reportage, die dem rühmreichen Weg der sowjetischen Energetik gewidmet ist. Darin helfen uns die verschiedensten Verbindungsmittel, mit deren Hilfe wir uns, wenn notwendig, mit den verschiedensten Punkten des Landes verbinden, durch welche sich heute die Vorderlinie der Energetik zieht. Bis der gastfreundliche Wirt zu der an der Wand hängenden Resonanzkarte des Landes geht, die mit Sternchen der Kraftwerke bedeckt ist, stellen wir ihm dem Leser vor:

Geboren 1910, Ukraine, absolvierte das Leningrader Institut Anstrengungen der Brudervölker unseres Landes, begünstigt von der Leninschen Partei, war der GOELRO-Plan nicht nur erfüllt, sondern auch überboten. Dabei stieg die Produktion von Elektroenergie in den Republiken, den ehemaligen entlegenen Randgebieten Zarenrusslands, sie wuchs bedeutend schneller, als im gesamten Sowjetland. So vergrößerte sich der Ausstoß der Elektroenergie in Kasachstan im Jahre 1940 im Vergleich mit 1913 auf das 48fache, in der Republik Mittelasien — auf das 84fache, im ganzen Land — auf das 23,7fache.

Als Beispiel kann Tadshikistan dienen. 1913 war hier überhaupt kein einziges Kraftwerk. Die Energetik der Bruderrepublik wurde in den Jahren der Sowjetmacht geschaffen. Allein im vergangenen Planjahrhundert stieg hier der Ausstoß der Elektroenergie auf das Zweifache und betrug 3,2 Milliarden Kilowattstunden jährlich. Bis 1975 wird er sich noch auf das 2,1-fache vergrößern.

„Unter anderem in Mittelasien löst die Energetik einen äußerst breiten Kreis von volkswirtschaftlichen Aufgaben“, bemerkt der Minister. „Die Errichtung von Wasserkraftwerken hat hier nicht nur für die Entwicklung der Elektrifizierung, sondern auch für die Irrigation eine Riesenbedeutung. Das Staubecken des sich im Bau befindenden Nurek's Wasserkraftwerks am Wachsich in der Tadshikischen SSR spendet z. B. 1 Million Hektar Wüsten und Trockenland Leben. Auf der Basis des Kraftwerks wird ein leistungsstarker Industriekomplex gebaut werden.“

Neun leistungsstarke Aggregate des Wasserkraftwerks werden jährlich über 11 Milliarden Kilowattstunden billiger Elektroenergie produzieren. Die Bauarbeiter von Nurek wollen die zwei ersten Turbinen vorfristig anlassen.“

Wie steht es heute auf dem Bau? Auf diese Frage antwortet der Chefingenieur des „Nurekgestroi“ N. G. Sawtschenkow.

Heute wird in der Pulisangin'sker Bergschlucht die Zeit nach Tagen und sogar nach Stunden gezählt — die zwei ersten Aggregate des Nurek-Wasserkraftwerks müssen am 12. Dezember — am Tag des Energetikers — anlaufen. Die Montagearbeiter montieren schon die ersten Hydroturbinen. Dem Abschluß nähert sich die Errichtung des Kraftwerkgebäudes. Die Vorbereitung der Wasserbeckenmündung ist abgeschlossen. Am 1. September werden die Hydroturbinen die Schützen in den abtühnenden Tunneln heruntergelassen, und es beginnt die Geburt des von Menschenhänden geschaffenen Nurek-Meers.

Der Fernschreiber hat die Mitteilung abgetippt, und Pjotr Stepanowitsch setzte seine Erzählung fort.

„Dreihundert Werke des Landes liefern für Nurek Ausrüstungen. Die Arbeiter des Uralkretzschmashs von Swerdlowsk sind verpflichtet, außer der Reihe drei Hydrogeneratoren herzustellen, obwohl hier früher Maschinen solcher Konstruktionen nicht produziert wurden. Das erste Aggregat ist schon auf dem Montageplatz eingetroffen. Große Bestellungen von Nurek erfüllen die Charkower. Einige Monate vor dem Termin haben sie drei Hydroturbinen abgefertigt.“

Auf einem beliebigen Bauvorhaben — sei es an der Angara oder an der Wachsich, am Jenissei oder an der Inguri, Seja oder am Dnepr — arbeiten Schüller an Schulter. Russen, Ukrainer, Georgier, Armerer, Kasachen, Usbeken... An der Nurek z. B. kennt man den russischen Ingenieur Juri Michailowitsch Injuschin. Der Sohn des hervorragenden Energetikers, Helden der sozialistischen Arbeit M. W. Injuschin, der die ersten Wasserkraftwerke an der Swir, von Ost-Kamengorsk und Bucharma in Kasachstan errichtet hat, setzt die Sache seines Vaters fort. Er montierte die Aggregate in Bucharma, baute das Wasserkraftwerk von Bratsk, die Wasserbauzentrale in Ägypten.

Wie soll man sich da nicht an die bekannte Bohrerbrigade von Innozent Petrolitschin erinnern, die man auf dem Bau des Wasserkraftwerks von Bratsk „Auswahlmannschaft der UdSSR“ nannte. Gegenwärtig arbeitet in Ust-Ilim eine der besten Brigaden des Bauvorhabens, die von Nikolai Kornatschow geleitet wird. Man kann sie auch „Auswahlmannschaft der UdSSR“ nennen. Im Bestand dieses Kollektivs sind die Brüder Michail Sucharew und Pawel Grewow, der für den Bau des Wasserkraftwerks von Bratsk mit dem Leninorden geehrt wurde, der Ukrainer Michail Shulaj, die Belorussen Michail Galdukewitsch und Walentina Kornjuschko, der Litauer Stanislaw Valschnaras, der Aserbaidshaner Chaili Chailow, der Moldauer Dmitri Switschenko, der Udmurte Jewljar Golowatschik. Ein zuverlässiger Gehilfe des Brigadiers ist der Mordwin Nikolai Michailow.“

Wir rufen Bratsk an. Am Telefon ist der TASS-Korrespondent M. Somenko. Wir bitten ihn, ausführlicher über die Brigade von N. Kornatschow zu erzählen.

Sie wurde 1966 gegründet. Die Burschen waren Bahnrbeiter in Ustin, begannen als erste den Längendamm im Flußbett der lauenhaften Angara zu errichten. Besonders schwer hatte es die Brigade von Kornatschow 1967, als sie (und wiederum als erste) mit der Vorbereitung des Felsenrunds des linksuferigen Damms begannen. Der harte Frost fügte sich nur schwer den Bohrhämmern. 40—50 Grad Fröschwerden die Arbeiten. Aber Tausende Kubikmeter Felsen waren rechtzeitig ausgehoben, und im Frühjahr des nächsten Jahres legte die Brigade von N. Kornatschow den ersten Beton in den Staudamm von Ust-Ilim.

In Stöbeln arbeitet das Spitzenkollektiv im zweiten Jahr des Planjahrhunts. Allmonatlich legt die Brigade 4000—6000 Kubikmeter Beton in den Damm. Das sind 15—20 Prozent über den Plan.

„Kehren wir zur Karte zurück“, ladet Pjotr Stepanowitsch ein. „Solche Sterne wie am Wachsich sei ihr am Jenissei, an der Angara, am Dnepr, an der Seja, an der Kolyma, an den Flüssen des Baltikums und des Kaukasus... 38 Wasserkraftwerke sind im Bau begriffen. In fünf Jahren wird sich die Kapazität unserer Energetik um mehr als 11 Millionen Kilowatt vergrößern. Praktisch werden in allen Unionsrepubliken hydroenergetische Vorhaben gebaut. Hochleistungsstark wird das Wasserkraftwerk von Sajano-

Schuschensk sein. Wißt ihr, wie es von den örtlichen Einwohnern genannt wird? Die Sonne des Sajani Und das ist sehr treffend. Die Energie des Wasserkraftwerks — 23 Milliarden Kilowattstunden jährlich — ermöglicht es, im Taigagebiet Ostsibiriens den großen territorialen Sajani-Produktionskomplex zu formieren. Unlängst bestätigte der Minister der UdSSR den Bestand des Komplexes der elektrotechnischen Betriebe in Minusinsk.“

Wir bitten den TASS-Korrespondent A. Stschiglenko in Krasnojarsk, über diese sibirische Stadt, ihre Zukunft einige Einzelheiten zu berichten. Der Fernschreiber tippt:

Turbo- und Hydrogeneratoren, Speisetransformatoren, die aller-mögliche Kabelproduktion und Isolierungsmaterialien werden 12 Werke herstellen, die in einen einheitlichen Komplex elektrotechnischer Betriebe von Minusinsk vereinigt sind. Außer Betriebe werden hier die Gebäude von Forschungslaboratorien und Konstruktionsbüros, Instituten und Techniken errichtet werden. Die kleine Stadt mit ihren 45 000 Einwohnern wird zum wahren Zentrum der Elektrotechnik Sibiriens und des Fernen Ostens werden, zum Zentrum der Produktion, wissenschaftlicher Erhebungen und der Ausbildung von Spezialisten.

„Das Hydrobauwesen ist wohl das romantischste Gebiet der Energetik“, fährt der Minister fort. „Aber in der Energiebilanz des Landes nimmt die ‚Produktion‘ der Wärmerkraftwerke über 80 Prozent ein. Gegenwärtig besitzt das Land über dreiflig Wasserkraftwerke mit einer Kapazität von 1 Million Kilowatt und höher. Der neunte Fünftelplan stellt den Bau von noch größeren Wärmerkraftwerken vor — mit drei und vier Millionen Kilowatt Leistungsfähigkeit. Das sind die Wärmerkraftwerke von Sapozhje und Uglegorsk der Ukraine, das Bezirkswärmerkraftwerk am Syr-Darja in Mittelasien.“

Der Fernschreiber verbindet uns mit dem TASS-Korrespondenten J. Jefimow. Er befindet sich jetzt in der Usbekischen Siedlung Schirin.

Für das erste staatliche Bezirkswärmerkraftwerk von Ekibastus ist der Bauplatz bestimmt. Kasachstan, wo die Menschen vor der Sowjetmacht praktisch die Elektrizität nicht kannten, wird in der Perspektive zum Dislokationsort von einzigartigen energetischen Komplexen. Der erste von ihnen — der Komplex von Ekibastus — wird aus einem „Gesamtkomplex von gigantischen Bezirkswärmerkraftwerken mit einer Gesamtkapazität von 20 Millionen Kilowatt bestehen. Solche Höchstleistungs-komplexe gibt es noch in keinem einzigen Land.“

„Zur Transportierung solch großer Energie sind höchstleistungsfähige Hauptstromleitungen nötig“, sagt der Minister. „Sehen Sie auf der Karte die Linie, die sich von Nordwesten Kasachstans durch das Zentrum des Landes zieht? Das ist gerade die projektierte Stromleitung für Gleichstrom mit einer Spannung von 1,5 Millionen Volt. Durch sie wird ein starker Elektroenergiestrom von Ekibastus in

Unsere Frage an ihn: Wie steht es mit dem Bau des Syr-Darja-Wärmerkraftwerks?

Genau nach dem Zeitplan wurde der Kessel des ersten 300 000-Kilowatt-Energieblocks montiert, bei der Ausrüstung des Turbogenerators gelang es, vier Tage einzusparen. Die Bauarbeiter haben sich verpflichtet, am 5. Dezember den ersten Strom zu erzeugen. Das ist um 26 Tage früher, als die Planaufgabe vorsieht. Diese Frist ist reell, deshalb wurde der Aufbruch der Bauarbeiter an der Syr-Darja von den Arbeitern und Ingenieuren der „Krasnojarsk“, von Leningrad, des „Krasny kotelschik“ von Taganrog, der Betriebe Moskau, Charkow, Taschkent, Bekabad unterstützt. Die Leningrader schickten einen Turbogenerator fast einen Monat früher, als im Zeitplan vorgesehen war.

solche Linien lösen. Mit dem Bau der Stromleitungsline 1 500 000 wird in diesem Planjahrhundert begonnen werden.

„Wie sich ein erwachsener Mensch mit einem warmen Gefühl an seine Kindheit erinnert, so erinnern sich die Veteranen der sowjetischen Energetik an das Wolchow-Wasserkraftwerk. In den 20 Jahren wurde dieses nach den heutigen Begriffen winzige Kraftwerk als ein Wunder der Technik betrachtet. Und jetzt reicht seine Kapazität nur eben, um die Fernseher der Leningrader zu speisen.“

Ein Wunder der heutigen Energetik nennen wir das Wasserkraftwerk von Krasnojarsk, dessen Kapazität 100 Wolchow-Kraftwerken gleicht. Aber auch Sowjetmensch sind beide Kraftwerke gleich teuer.

Das Wolchow-Wasserkraftwerk des Sowjetmenschen? Sie kamen von allen Enden der Union gefahren. Und niemand zählte das Wasserkraftwerk am Dnepr für ein ukrainisches und die Krasnojarsker Wasserbauzentrale für ein russisches Bauvorhaben. Es waren sowjetische Bauvorhaben.

Die Konzentration von materiellen Ressourcen und die Anstrengungen, die ungenügende gegenseitige Hilfe der Sowjetvölker ermöglichten es, eine hochentwickelte Industrie und eine großangelegte Landwirtschaft in allen Republiken zu schaffen. In diesen Worten aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken ist das Wesen der nationalen Politik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung widerspiegelt.

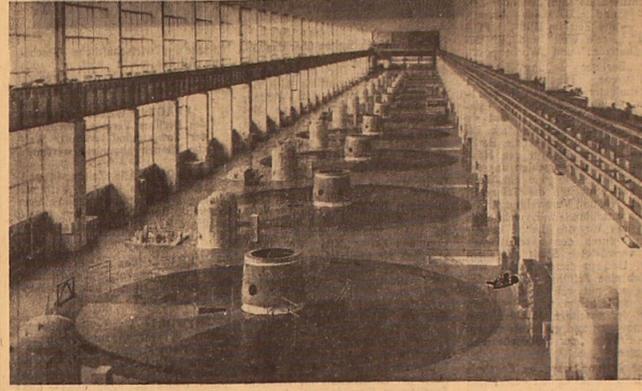
Die Energetik war und bleibt die führende Branche im einheitlichen ökonomischen System der fünfzehn sozialistischen Unionsrepubliken. Es ist das Werk der in einen einheitlichen Bund zusammengeschlossenen Völker unseres Landes, die von der Leninschen Partei geleitet werden. Es ist das Resultat ihrer gemeinsamen Bemühungen, gegenseitigen Hilfe und Freundschaft.“

Die Reportage führten die TASS-Sonderkorrespondenten T. Akkuratowa und W. Paschin.

Fotos: TASS



den europäischen Teil des Landes transportiert werden. Die sowjetischen Ingenieure sind die ersten in der Welt, die die Hauptprobleme zur Herstellung von Komplexausrüstungen für



Im Maschinensaal des Krasnojarsker Wasserkraftwerks



Der Minister für Energetik und Elektrifizierung der UdSSR, P. S. Neporoshni

Ein bescheidener Anfang. Aber nicht nur ihn hatte Iljitsch im Sinn, als er seine historischen Gedanken über die Sowjetmacht plus Elektrifizierung des ganzen Landes“ in diese geprägte Formulierung ist zum zweiten Programm der Partei zum ökonomischen Programm des Sowjetstaates geworden.

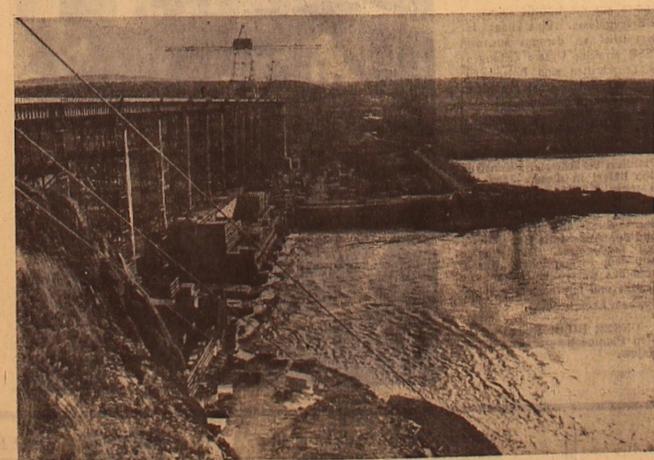
Heute ist der Leninsche GOELRO-Plan hundertfach erfüllt. In der UdSSR ist eine entwickelte sozialistische Gesellschaft aufgebaut.

„Diese Tatsachen sind eine reelle Verwirklichung der Programmformulierung, die praktische Verwirklichung der Aufgaben in der Errichtung der kommunistischen Gesellschaft in unserem Lande. So verwirklichte der Wille des befreiten Volkes das, was von einem halben Jahrhundert noch als Überphantastik aufnahm.“

Wir erinnern: Der XXIV. Parteitag der KPdSU stellte die Aufgabe, die Produktion von Elektroenergie im neuen Planjahrhundert schon auf mehr als eine Trillion Kilowattstunden zu bringen. Wenn wir berücksichtigen, daß die Energetik zur Zahl jener Volkswirtschaftsbranchen zählt, die das Gesicht des technischen Fortschritts bestimmen, d. h. daß sie auf das weitere Wachstum der Ökonomie und den materiellen Wohlstand des Landes entscheidend einwirkt, so wird die Grandiosität der gestellten Aufgabe offensichtlich.

„Durch die vielfährige Lebenserfahrung Überzeugten sich alle Völker des Landes, welche reiche Früchte in die Zusammenschließung der Unionsrepubliken, der Sowjetrepubliken trägt, welche breitesten Möglichkeiten sie in der Zukunft bietet“. Diese Worte aus dem Beschluß des ZK der KPdSU über die Vorbereitung auf den großen Feiertag der UdSSR, spiegelt das Wesen der Nationalitätenpolitik unserer Partei und Regierung in allen Lebenssphären wider. Heute nehmen wir nur eine Seite der Zusammenarbeit der sowjetischen Bruderrepubliken — die Elektrifizierung des Landes.

„Die Inbetriebnahme des Wasserkraftwerks von Krasnojarsk ist ein wichtiges, ist würde sagen, ein Etappenereignis im ökonomischen und politischen Le-



Das Wasserkraftwerk von Ust-Ilim ist das dritte Kraftwerk der Angarsker Kaskade. Die Kapazität dieses energetischen Giganten wird 4 320 000 Kilowatt betragen.

# Boten und Mittler der Freundschaft

Ab 1. September beginnt in unserem Land allerorts die Abonnierung von Presseausgaben — wie sowjetischer so auch ausländischer — für den Dauerbezug.

Die Redaktion der Zeitung „Freundschaft“ führte folgendes Interview mit dem Direktor des Berliner Verlages und Allgemeinen Deutschen Verlags, Genossen Rudi Barbarino, Berlin, Hauptstadt der DDR.

FRAGE: Wieviel und welche Publikationen gibt der Berliner Verlag heraus?

ANTWORT: Im Berliner Verlag erscheinen jetzt acht Zeitungen und Zeitschriften. Es sind: „Berliner Zeitung“ und „BZ am Abend“, „NBI — die Zeit im Bild“, „FOR DICH“, „Freie Welt“ und „FF dabei“, „horizont“ und „Wochepost“. Die „Berliner Zeitung“ ist die sozialistische Tageszeitung der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Täglich, siebenmal in der Woche, erscheint sie in zweifarbigen Rotationsdruck. Ihre erste Ausgabe hielten die Berliner am 21. Mai 1945 in den Händen. Viele Leser erschien das damals im Mai 1945 wie ein Wunder. Noch schwelten die Trümmer. Hunger, Not und Verwilderung drohten sich auszubreiten. Es fehlte an allem, was für das Leben in der großen durch den faschistischen Krieg verwüsteten Stadt gebraucht wurde. Und in dieser Stadt war plötzlich eine Zeitung da, die zeigte, wie und mit welchen Zielen das Leben weitergehen sollte, rechnete ab mit den unseligen, faschistischen Vergangenheit und gab Antwort auf viele Fragen der Ratlosen und Verzweifelten.

Diese Zeitung war das Ergebnis von Gemeinschaftsarbeit der Roten Armee, die Berlin befreite, und deutscher Antifaschisten.

Unvorstellbare Leistungen mußten sie Tag für Tag vollbringen, um das Erscheinen der Zeitung zu sichern. Jahrzehnte sind seitdem vergangen. Die Berliner können sich ihre „BZ“, wie sie die „Berliner Zeitung“ nennen, nicht mehr aus dem Bild der Stadt wegdenken.

Mit der „Berliner Zeitung“ entstand und entwickelte sich der Berliner Verlag. Wie die Zeitung, ist auch er durch gemeinsame Arbeit sowjetischer und deutscher Antifaschisten entstanden. Diese sowjetisch-deutsche Gemeinschaft gab ihm vom ersten Tag an ein festes Fundament.

Die vier illustrierten des Berliner Verlages, „NBI—Die Zeit im Bild“, „FOR DICH“, „FF dabei“ und „Freie Welt“ erscheinen jeweils einmal in der Woche. Die drei zuerst genannten besitzen einen großen Anteil vierfarbig gedruckter Seiten.

Die unterhaltende informative „Wochepost“ und die sozialistische Wochenzeitung für internationale Politik und Wirtschaft „horizont“ werden sich ebenfalls einmal in der Woche an ihre Leser.

Insgesamt erreicht die Auflagehöhe der Zeitungen und Zeitschriften des Berliner Verlages in jeder Woche über fünf Millionen Exemplare.

FRAGE: Können Sie noch Näheres sagen über die Themen von „NBI—Die Zeit im Bild“, „Freie Welt“, „FOR DICH“, „Wochepost“ und „horizont“? An welchen Leserkreis wenden sich diese Ausgaben des Berliner Verlages?

ANTWORT: „NBI — die Zeit im Bild“ ist nach der „Berliner Zeitung“ das älteste Presseorgan des Berliner Verlages und des Allgemeinen Deutschen Verlages. Die erste Ausgabe der „NBI“ erschien im Oktober 1945. Aus der kleinen illustrierten von damals, die einen Umfang von 16 Seiten besaß, ist ein reich ausgestattetes Blatt mit einem Umfang von 48 Seiten geworden. Die „NBI“ ist ausgerichtet mit ihren vielfältigen bildjournalistischen Mit-



teilen und Möglichkeiten über das Geschehen in der DDR und in anderen Ländern. Der Inhalt ist so vielfältig, daß eigentlich alle Bevölkerungsschichten, daß Männer und Frauen, Alte und Junge, Brechtens- und Lesenswertes in der „NBI“ finden. Die repräsentative illustrierte der DDR wendet sich eben — das entspricht ihrem Charakter — an die gesamte Bevölkerung. Wer es genau nimmt, darf nicht einmal nur von den lesenden Bürgern sprechen, denn selbst Kinder, die noch nicht richtig lesen können, zählen zu den Freunden der „NBI“. Zu ihnen sprechen die zahlreichen interessanten, aussagekräftigen Fotos, die in der illustrierten wiedergegeben sind.

Es ist beinahe selbstverständlich, daß ein so vielseitiges Presseerzeugnis längst auch außerhalb der Grenzen der DDR eine große Anhängererschaft gefunden hat. Die „Freie Welt“ ist die illustrierte der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Auf 40 Seiten berichten ihre Korrespondenten abwechslungsreich in Wort und Bild über die großen Wandlungen, die sich im freien Teil der Welt vollziehen. Im Mittelpunkt steht dabei die Information über das Leben in der Sowjetunion.

Hauptanliegen der „Freien Welt“ ist, die deutsch-sowjetische Freundschaft weiter zu festigen und auszubauen. Als Nachfolger der Zeitschrift „FRAU VON HEUTE“ erhielt die Frauen der DDR im Januar 1963 ihre farbig illustrierte Wochenzeitschrift, die „FOR DICH“. Auf 40 Seiten berichtet die „FOR DICH“ aus Politik, Wirtschaft und Kultur, nimmt zu Fragen der Frauen der DDR gedacht, ist „FOR DICH“ heute längst zur viel gekauften Familien-illustrierten geworden, die auch in der Sowjetunion viele Freunde gefunden hat.

Die „Wochepost“ bietet ihren vielen Lesern auf 32 gut illustrierten Seiten reichlichen Lesestoff. Politisch und Kultur, Sport und Wissenschaft, Wirtschaft und Technik, Reisen und Erholung, praktische Ratschläge für den Alltag — es gibt wohl kaum ein Gebiet des Lebens, dem die Redaktion der „Wochepost“ nicht ihre Aufmerksamkeit widmet. So kommt es, daß diese informative, unterhaltende und illustrierte Wochenzeitung in allen Städten und Gemeinden der DDR gern gelesen wird und die Zahl ihrer Anhänger von Jahr zu Jahr größer wird.

Zu den neuesten Publikationen des Berliner Verlages gehört „horizont“, die sozialistische Wochenzeitung für internationale Politik und Wirtschaft. Zweifarbig gedruckt und stark illustriert, erscheint „horizont“ im Umfang von 32 Seiten. Diese Wochenzeitung ist eine wertvolle Informationsquelle über das aktuelle Weltgeschehen. Sie deckt Hintergründe und Zusammenhänge internationaler Politik auf, erläutert die Außenpolitik der DDR und der sozialistischen Bruderländer, veröffentlicht wichtige Dokumente und Erinnerungen, zeichnet Porträts von Politik und gibt ihren Lesern auf vielerlei andere Weise tiefe Einblicke in das internationale po-

litische und wirtschaftliche Geschehen. All das macht „horizont“ auch für Leser außerhalb der Grenzen der DDR so besonders interessant.

FRAGE: Welche Ausgaben des Berliner Verlages werden in der Sowjetunion verkauft? Welche können abonniert werden?

ANTWORT: Alle Zeitungen und Zeitschriften des Berliner Verlages gelangen in der Sowjetunion zum Verkauf. Den Lesern, den regelmäßigen Bezug garantiert aber nur ein Abonnement.

FRAGE: Was gibt es für Meldungen von Sowjetbürgern über die Publikationen aus dem Berliner Verlag?

ANTWORT: Unsere Redaktionen stehen in sehr engem und herzlichem Kontakt mit ihren Lesern. Täglich gehen viele Briefe ein, in denen diese Leser ihre Meinungen zum Inhalt der Zeitungen und Zeitschriften des Berliner Verlages sagen sowie Vorschläge und Wünsche zur Gestaltung künftiger Ausgaben äußern. Unter den Briefen ist eine große Zahl Zuschriften, die aus der UdSSR kommen. Es schreiben alte und junge Menschen. Georg Moskat aus Mailkop dankt sich für die vielen „literarischen und wissenschaftlichen“ Informationen aus aller Welt, die ihm die „NBI“ gibt. Der siebzehnjährige Z. Wasilij berichtet uns, daß er seit mehreren Jahren ein treuer Leser der „NBI“ ist, und daß ihm diese illustrierte viel Freude bereitet. Eine ähnliche Meinung äußert W. Petruschkin aus dem Charkower Gebiet, der die „NBI“ jetzt schon das achte Jahr liest. Ihm gefallen die Tatsachenberichte und die Romane am besten. Ganze Schulklassen berichten uns, daß Zeitungen und Zeitschriften des Berliner Verlages ihnen bei der Bewältigung des Unterrichtsstoffes eine große Hilfe sind. So teilen Schüler aus Torma in der Estnischen SSR mit, daß sie unsere Presseerzeugnisse erfolgreich im Unterricht nutzen.

Was wir immer wieder neu feststellen können, was wir immer wieder von Lesern bestätigt bekommen, macht uns stolz. Es ist die in so vielen Zuschriften enthaltene Mitteilung: Aus dem Briefwechsel, der ihr einmal vermittelt hat, ist eine Freundschaft geworden, die jetzt schon Jahre überdauert. So erzählt Wladimir Komissarenko aus Kiew der Redaktion „Freie Welt“ von einer solchen Freundschaft, die schon vor sieben Jahren begann. Und bewegt schildert Fania Koszowa aus Podolsk ihren Besuch bei Familie Böhm in der DDR. Durch die „Freie Welt“ hatte sie Verbindung mit dieser Familie bekommen. Viel ließe sich noch sagen über Stimmen aus der UdSSR zu unseren Erzeugnissen. Eins klingt in jedem Brief an, der uns aus der UdSSR erreicht: Unsere Zeitungen und Zeitschriften sind Boten und Mittler der Freundschaft zwischen unseren Völkern geworden.

TATARISCHE ASSR. 3.200 Pianinos verbesserter Konstruktion liefert in diesem Jahr die Kasaner Musikinstrumentenfabrik. Das Kollektiv des Betriebs schenkt große Aufmerksamkeit der Verbesserung der Tongüte und der Auswelse der gefertigten Erzeugnisse. Die Pianinos mit dem Firmenzeichen „Kasan“ sind aus wertvoller Holzart gefertigt und mit bestem polyathetischem Lack bedeckt.

UNSER BILD: Einer der besten Pianinostimmer Pawel Sigajew.

Foto: TASS

# Freunde der UdSSR

## Freunde der UdSSR

HAVANNA. (TASS). Die Assoziation der kubanisch-sowjetischen Freundschaft bereitet sich vor, den 50. Jahrestag der Gründung des Sowjetstaates feierlich zu begehen. Fotoausstellungen, Vorführungen von Filmen, die über das Leben der multinationalen Bruderfamilie der Völker der UdSSR berichten, Konzerte und Freundschaftsabend — das sind einige der Maßnahmen, die die Assoziation organisiert. Die Havannaer und die Gäste der kubanischen Hauptstadt bekunden ihnen gegenüber großes Interesse, besuchen sie gern, um sich näher mit den Errungenschaften des ersten Staates der Arbeiter und Bauern in der Welt bekannt zu machen und auch ihren Gefühlen der tiefen Achtung und Dankbarkeit dem Sowjetvolk für die unegennützte Hilfe Ausdruck zu geben.

Die Assoziation der kubanisch-sowjetischen Freundschaft leistet einen großen Beitrag, zur weiteren Festigung der allseitigen Zusammenarbeit zwischen der UdSSR

## Erntefest in Subotice

BELGRAD. (TASS). Etwa 1500 Teilnehmer des Festzugs, 4000 Zuschauer, eine wahre Theaterveranstaltung auf den Straßen der Stadt, die über die Bauernarbeit berichtet — so verlief in der jugoslawischen Stadt Subotice das traditionelle Erntefest.

## Heiße Zeit

ULAN-BATOR. (TASS). Bei den Landwirten der Mongolei hat die heiße Heurntezeit begonnen. Die Beschaffung des Halmlutters soll in 45 Tagen beendet werden.

Neben der Heubeschaffung wird großes Gewicht auf die industrielle Produktion verschiedener Futtermittel für das Vieh gelegt. Im vergangenen Halbjahr wurden fast soviel Futtermittel und Mischfutter produziert wie im ganzen vorigen Jahr.

Im laufenden Planjahr fällt die industrielle Futterproduktion auf das Sechsfache vergrößert werden.

## Im Eiltempo

BUKAREST. (TASS). Im Schnelltempo entwickelt sich eine der jungen Zweige der rumänischen Industrie — der Werkzeugmaschinenbau. Gegenwärtig funktionieren im Lande acht Werkzeugmaschinenbaubetriebe und zwei Werke für Produktion von einzelnen Gruppen. Bis Ende des laufenden Planjahres sollen noch vier Werke gebaut und die funktionierende gleichzeitig erweitert werden. Im Ergebnis wird sich der Ausstoß von Werkzeugmaschinenbauerzeugnissen gegenüber dem Jahre 1970 um das Vierfache erhöhen und der Gesamtproduktion in den Jahren 1966—1970 gleichkommen.

Im Jahrfrist sollen auch die Produktion von 145 neuen Universal- und Spezialwerkzeugmaschinen gemessert werden.

## Mit Paddelboot durchs Land

Von der Angestellte Ulrik stieß ein ungewöhnliches Viererboot ab, das an ein Paddelboot erinnert. Der Weg, den der Lehrer der Aktjubinsker Mittelschule Viktor Popow und der Holzhauser vom Fernen Jenseit Smurgis gewählt haben, ist weit und lang. Sie wollen während der Urlaubszeit auf den Flüssen von Wolgograd bis nach Wladivostok fahren. Die Wolga und das Kaspische Meer haben sie schon hinter sich. Gegenwärtig fahren die



Foto: TASS

# Autostraße Rostock—Berlin

BERLIN. (TASS). Unweit von dem Städtchen Malchow im Bezirk Neubrandenburg ist der Bau einer Brücke über einen See der Mecklenburger Seenplatte im Gange. Diese Brücke von 264 Meter Länge ist ein Teck der Autostraße Rostock—Berlin, die man in den nächsten Jahren in der DDR errichten wird. Der größte Hafen der DDR, Rostock, an der Küste der Ostsee wird als „Meerestor“ des deutschen sozialistischen Staates bezeichnet. Er ist der Platz des Transitverkehrs mit den nördlichen Ländern. Durch Rostock werden immer weitgehende Verbindungen der DDR mit den anderen Ländern ausgeführt. Von Jahr zu Jahr wächst der Touristenstrom. Selbst das Leben diktiert die Notwendigkeit, Rostock mit der Hauptstadt der Republik, Berlin durch eine breite Autostraße zu verbinden. Das ist in den Beschlüssen des VIII. Parteitag des SED geschrieben.

Die Autostraße führt von Rostock 230 Kilometer nach Süden, und in einem der Vororte der Hauptstadt der DDR — in Bernau — verbindet sie sich mit der Berliner Ring-Autostraße. Zur Überwindung von Wasserhindernissen, die auf ihrem Weg entstehen können, müssen 180 Brücken gebaut werden.

## Neuerer schaffen für die Volkswirtschaft

WARSAU. (TASS). Einen großen Aufschwung nahm in Volkspolen die Bewegung der Rationalisatoren und der Erfinder an, die zur Steigerung der Effektivität der Produktion, der Arbeitsproduktivität und zur Einsparung von Rohstoffen und Materialien beitragen. Im vorigen Jahr wurde in der

Wojewodschaft Rzeszow dank der Einführung von 11500 Rationalisierungsvorschlägen ein Ersparnis von 247 Millionen Zloty erzielt. Den Rationalisatoren erwachen eine große Hilfe die Klubs der Technik und der Rationalisierung, deren es in der Wojewodschaft über 200 gibt.

In der Wojewodschaft Lublin ermöglichte die Einführung der Vorschläge der jungen Rationalisatoren in den letzten Jahren an 80 Millionen Zloty einzusparen. Den ersten Preis im Wettbewerb der jungen Techniker, der in diesem Jahr stattfand, gewann ein Teilnehmer des Zementwerks in der Stadt Chelm für die Änderung des technologischen Prozesses der Brennstoffabereitungsanlage. Ihn Vorschläge ermöglichten es, 9 Millionen Zloty einzusparen.



Foto: CTK—TASS

Das ganze Land verlor aufmerksam den Bau der Prager U-Bahn, einer der wichtigsten Objekte des tschechoslowakischen Fünfjahresplans. Das Kollektiv der Untergrundbahnbauer will die erste Trasse „Z“ zum Jahre 1974 zur Nutzung geben. Diese 7,25 Kilometer lange Linie verbindet zwei dichtbesiedelte Stadtbezirke.

Die Prager Metro wird mit weitgehender Nutzung der sowjetischen Errungenschaften gebaut. Unter den Straßen der tschechoslowakischen Hauptstadt ist die sowjetische Abfertigungstechnik im Einsatz. Direkt am Bau helfen ihnen tschechoslowakischen Kollegen Spezialisten aus der UdSSR.

UNSER BILD: Gleisverlegung auf der Trasse „Z“.

10. Kanal  
Ab 20.00 — Sendungen des Zentralfernsehens.  
Sonntag, 5. August  
13.35 — Moskau. Nachrichten, 13.45 — „Melodien von I. Dunajewski“, 14.30 — Programm der Zeichentrickfilme, 15.00 — „Gesundheit“, 15.30 — Filmprogramm, 16.00 — Fernsehfilm, 17.10 — Sendung „Nach euren Briefen“, 17.15 — Spielfilm, 18.30 — „Internationales Panorama“, 19.20 — „Muskalkalender“, 20.15 — „Suche“, 21.00 — Nachrichten, 21.10 — „In der Tierwelt“, 22.00 — Premiere des Fernsehfilms „Der letzte Fall des Kommissars Berlesch“, 22.15 — Konzertstudio ladet ein „Herzlich willkommen“, 24.00 — „Zeit“, 00.30 — „KWN-72“.

Sonntag, 6. August  
12.20 — Moskau. Nachrichten, 12.30 — Programm der Dokumentarfilme anlässlich des Unionstags der Eisenbahner, 13.15 — „Musikiosk“, 13.45 — Heftige Unionstags-Eisenbahner, 14.00 — Konzert, 15.10 — „Dorfstunde“, 16.05 — Nachrichten, 16.10 — Spielfilm „Festung auf Rügen“, 17.30 — „Freudevolle Stunden“, 18.10 — Für die Angehörigen der Sowjetarmee und der Marine, 18.40 — Wochenschau, 18.50 — Zeichentrickfilme, 19.20 — Sendung „Lichter des Zirkus“, 20.00 — Klub der Filmfans, 21.10 — Nachrichten, 21.25 — Premiere des Fernsehfilms „Der letzte Fall des Kommissars Berlesch“, 2 Folge, 23.00 — Internationales Fußballturnier. Auswahlmannschaft Schwedens—Auswahlmannschaft der UdSSR, 00.45 — „Zeit“.

Freitag, 4. August  
12.30 — Moskau. Sendeprogramm, 12.35 — Nachrichten, 12.45 — Sendung „Auf den Feldern sind die Jungen“, 13.15 — Spielfilm „Der Zauberer“, 13.30 — Zehngrad. Heutige im Programm, 13.35 — Sendung „Lichter des Fünfjahresplans“ (kas.), 19.20 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.30 — Wochenschau, 19.40 — Konzertsal „TV“, 20.15 — Dokumentarfilm, 20.30 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.), 21.00 — Fernsehfilm, 21.10 — Zentralf-Sendung anlässlich des Tages der Eisenbahner, 22.00 — Moskau, Sendung „Die Welt des Sozialis-

10. Kanal  
Ab 20.00 — Sendungen des Zentralfernsehens.  
Freitag, 4. August  
12.30 — Moskau. Sendeprogramm, 12.35 — Nachrichten, 12.45 — Sendung „Auf den Feldern sind die Jungen“, 13.15 — Spielfilm „Der Zauberer“, 13.30 — Zehngrad. Heutige im Programm, 13.35 — Sendung „Lichter des Fünfjahresplans“ (kas.), 19.20 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.), 19.30 — Wochenschau, 19.40 — Konzertsal „TV“, 20.15 — Dokumentarfilm, 20.30 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.), 21.00 — Fernsehfilm, 21.10 — Zentralf-Sendung anlässlich des Tages der Eisenbahner, 22.00 — Moskau, Sendung „Die Welt des Sozialis-

REDAKTIONSKOLLEGIUM

## Pik Kommunismus bezwungen

DUSCHANBE. (TASS). Die Teilnehmer der internationalen Alpinade, anlässlich des 50. Gründungstages der UdSSR, haben das gesteckte Ziel, die Bergspitze Pik Kommunismus (7495 Meter) im Pamir erreicht. Unter den ersten waren tschechoslowakische Bergsteiger auf dem Gipfel. „Unsere Freundschaft mit den Sportlern des Sowjetlandes ist noch fester geworden. Solche Aus-

UNSERE ANSCHRIFT: **Казахская ССР**  
473027 г. Целиноград, Дом Советов.  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages [Moskauer Zeit]  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE  
Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.